

Nachtrag zum Verzeichniss der Käfer Hildesheim's.

Von Dr. Karl Jordan.

(Fortsetzung.)

- Silpha tristis* Jll. Da das Thier bei Hameln und in der nordwestdeutschen Tiefebene lebt, so fehlt es auch wohl nicht bei Hildesheim.
- Necrophorus germanicus* L. var. *speciosus* Schulze. Sehr selten.
- Necrophorus germanicus* L. var. *bipunctatus* Kr. Sehr selten.
- Necrophorus investigator* Zett. Von Rempen im Tosmerwalde an einem todten Reh in grosser Zahl gefangen, von Jordan bei Petze in „Mäuse-trichtern“ im Herbst nicht selten gefangen.
- Necrophorus* ♂ var. *microcephalus* Thoms. 1 Exemplar.
- Necrophorus sepultor* Charp. Von Jordan häufig gefangen mit *investigator* Zett. zusammen.
- Liodes cinnamomea* Panz. Bei einem Trüffelhändler in Alfeld sehr viele.
- Cyrtusa pauxilla* Schmidt. Innerste-Wiesen von Wasserpflanzen, Mastberg von Gräsern gekätschert. Sehr selten.
- Anisotoma axillaris* Gyll. Entenfang, Wallshausen; in Staupilzen selten.
- Amphieyllis globus* F. Sundern, Klingenberg, Mastberg unter feuchtem Laube, selten.
- Amphieyllis* var. *ferruginea* Sturm. Häufiger als die Stammart.
- Amphieyllis globiformis* Shlb. Marienberg unter feuchtem Laube zweimal je ein Exemplar gefangen.
- Agathidium atrum* Payk. An der Innerste im Anspülicht. Frühjahrs unter feuchtem Laube nicht selten; Klingenberg, Sundern, Marienberg.
- Agathidium laevigatum* Er. In alten Stöcken und unter Laub selten; Mastberg, Giesener Holz.
- Agathidium badium* Er. Marienberg unter feuchtem Laub (Sept. 1869).
- Clambus armadillo* Degeer. Verbreitet unter Laub und Moos, besonders im Anspülicht sehr häufig.
- Clambus pubescens* Redt deest (?)
- Clambus minutus* Sturm, Lademühle unter trockenem Laube, ziemlich selten.
- Clambus punctulum* Gyll. In Dyes Garten ein Exemplar.

Ptenidium fuscicorne Er. Früher auf dem Entenfang im Gemülle; scheint verschwunden zu sein.

Trichopteryx grandicollis Mann. Dyes Garten unter Pflanzenstoffen.

Trichopteryx thoracica Waltl. In Römers Garten unter Pflanzenstoffen.

Scaphisoma assimile Er. In Weidenschwämmen und in feuchtem Mulm auf der Schützenwiese; Wiese vor dem Damsthore, bei der Lademühle; in Sundern unter Laub. Sehr häufig Herbst und Frühjahr.

Orthoperus brunripes Gyll. Sundern im Schilfdach einer Waldhütte zu Tausenden. Marienberg unter Laub, Wallshausen in einem Strohdach.

Orthoperus picatus Marsh. Im Sundern mit *brunripes* zusammen; in Hildesheim gefangen.

Orthoperus coriaceus Muls. Dyes und Römers Garten unter faulenden Vegetabilien nicht selten.

Orthoperus punctum Marsh. Im Keller 1 Ex.

Fortsetzung folgt.)

Zur Parthenogenesis der Blattwespen.

Von Fritz Rühl.

In dem Werke „Species des Hyménoptères“, Einführung in den ersten Band, hat Herr André ein Verzeichniss von Hymenopteren gegeben, welche parthenogenetische Fortpflanzung pflegen, er nannte ausser einigen Nematus-Arten noch *Strongylogaster cingulatus* Fab., *Hemichroa rufa* Panz., *Eriocampa ovata* L., *Phyllotoma femorata* Fall., *Poecilosoma pulveratum* Retzius. Seit dem Erscheinen des gediegenen Werkes hat die Zahl solcher Blattwespen durch sorgfältige Untersuchungen und Beobachtungen deutscher und englischer Forscher so manche Bereicherung erfahren, und wird damit noch nicht vollkommen abgeschlossen sein. Die bis jetzt über Parthenogenesis vorhandene Literatur ist nicht reich, aber sie vertritt als ziemlich feststehende Thatsache den Standpunkt, dass alle Phytophagae, von welchen bis jetzt die Männchen nicht zu entdecken waren, ausschliesslich parthenogenetisch zeugen, Männchen überhaupt nicht existiren. Ich mache mich nun vielleicht einer grossen Anmassung schuldig, wenn ich diese von hohen Autoritäten gestützte Ueberzeugung auf Grund einzelner Beobachtungen und daraus geschlossener Muthmassungen anzutasten

wage, um so mehr, als ich mein engeres Gebiet verlassend, mich auf das mir fremdere Gebiet „die Hymenopterologie“ begeben. Möge dieses offene Bekenntniss mir als Entschuldigung dienen.

Analog einzelnen Fällen, in denen uns noch verschiedene Geschlechtsthiere aus der Ordnung „Diptera“ unbekannt sind, mithin noch der Entdeckung harren, werden im Laufe der Zeit auch noch die einzelnen Männchen der Blattwespen auftauchen, schon ist dies z. B. mit *Poecilosoma luteola* Kl., *Nematus appendiculatus* Htg., *Eriocampa ovata* L. geschehen, obschon auch sie auf der schwarzen Liste als naturwidrig zeugende Arten gestanden sind. Ich bin leider nicht in der glücklichen Lage, den Beweis für meine Ansicht zu führen, ich hege nur die Ueberzeugung, dass das Vorhandensein einzelner Männchen als ein unvermeidliches Bindeglied zur Verhütung einer Degeneration angenommen werden muss. Die gegentheilige Ansicht fusst auch nicht auf unanfechtbarem Standpunkt, sie beruft sich in erster Linie auf den Mangel an nachgewiesenen Männchen, in zweiter Linie auf die geglückten parthenogenetischen Versuche, welche nur Weibchen ergaben. Aber damit ist diese Ansicht noch lange nicht zur Gewissheit erhoben, viel näher liegt die Hypothese, dass die so seltenen Männchen das Ergebniss, oder richtiger gesagt, ein Theil desselben, vielleicht eines minimalen Bruchtheils einer regelrechten Copula sind. Die Frage wird noch offen bleiben, ob bei den Arten, welchen die Männchen konstant noch fehlen, in parthenogenetischer Zeugung wirklich das männliche Geschlecht ganz ausgeschlossen ist. Wie sich damit die Beobachtungen erklären lassen, welche in solcher Zeugung bei *Lyda*-, *Perinera*-, *Dolerus*-, *Abia*-, *Emphytus*-, *Dineura*-Arten, neben Weibchen auch Männchen entstehen sahen, kann ich nicht ausführen. Im Freien überwiegt bei diesen Spezies die Zahl der gefundenen Männchen gegenüber dem weiblichen Geschlecht.

Eines Umstandes möchte ich erwähnen, der meiner Ansicht als Stütze dienen kann, und vielleicht bei keiner der so sorgfältig überwachten Zuchten in Rechnung gezogen wurde. Sämmtliche Versuche lassen, wenn sie geglückt und dann sehr sorgfältig beschrieben sind, fast ausnahmslos eine Lücke in der Beschreibung, kaum einmal ist der Prozentsatz der dabei zu Grunde gegangenen Larven erwähnt, dass diese Verluste aber unvermeidlich eintreten, darüber herrscht kein Zweifel. Eines allerdings nicht hierher gehörenden Falls

muss ich erwähnen, zweier Zuchten von *Lasiocampa pini* aus dem Ei, bei denen wahrscheinlich während der Ueberwinterung alle männlichen Raupen starben, denn ich erzog Mengen von Weibchen und nicht ein einziges Männchen. Bei andern Zuchten tritt oft das Gegentheil ein, wie jeder Lepidopterologe weiss; oder es überwiegt mindestens auffallend das eine Geschlecht. Entstehen nun bei den oben erwähnten parthenogenetischen Zuchten nur Weibchen, so ist die Annahme damit nicht gänzlich ausgeschlossen, dass männliche Larven in geringem Bruchtheil vorhanden waren, hingegen während des Larvenzustandes starben, mithin die Verlustziffer vorzugsweise bildeten, sie gediehen einfach in der Gefangenschaft nicht. Gleichwie die männlichen Lepidopteren-Raupen ein rascheres Wachstum bekunden, es differirt bei einzelnen Arten von 2 bis 8 Tagen, gleichwie die männlichen Schmetterlinge eine viel kürzere Lebensdauer besitzen, indem sie durch Lebhaftigkeit ihre Kraft vergeuden, so mögen sich auch die Verhältnisse bei den Blattwespen gestalten, wachsen ihre Larven schneller, so sind vielleicht auch die Lebensbedingungen derselben anders, das Leben des Imago ein kürzeres und bewegteres, wodurch es sich dem Auge des Sammlers entzieht. Unbestritten ist es ja ohnehin, dass vom Menschen herab, bis auf niedere Organismen, soweit sich auf diese hinunter noch Beobachtungen erstreckt haben, der männliche Organismus zarter besaitet ist, dass während der Entwicklungszeit die Sterblichkeit der männlichen Individuen sich grösser herausstellt. Von diesem Standpunkt aus betrachte ich ganz unmassgeblich die auffallenden Resultate bei den parthenogenetischen Zuchtversuchen der Phytophagae.

Notodonta tremula Cl. und Notodonta dictaeoides Esp.

Von Eugen Salen.

Treitschke X. 1, 153 gibt die Unterschiede beider Arten im Allgemeinen ganz richtig an, nur sind seine Angaben bezüglich der Grösse nicht wörtlich zu nehmen, einem fleissigen Züchter ergeben sich die wechselreichsten Resultate. Im Freien gefundene Exemplare mögen allerdings in den meisten Fällen für *tremula* ein grösseres Ausmass ergeben, konstant bleibt dies übrigens nicht, nur der weisse Wisch im Innenwinkel der Hinterflügel, respektive dessen Lage und Richtung

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Rühl Fritz

Artikel/Article: [Zur Parthenogenesis der Blattwespen 179-180](#)